

Durch zwei neue kompakte Volumen wird zum einen eine klare, städtebaulich Kante generiert und zum anderen zwei unterschiedliche Höfe innerhalb des Campus für mannigfaltige zukünftige Nutzungen ermöglicht.

Der neue Baukörper in Verlängerung des HB Gebäudes (*TUFFI*) bildet zusammen mit einem neuen Foyer an der Stirnseite des HB Gebäudes, eine besondere Eingangssituation in den Campus hinein. Der Schoolwalk wird dadurch gefasst und aufgewertet. Beiläufig wird hier Hochschule erlebbar. Die gedeckte Schaufensterfassade im EG lässt sie daran subtil teilhaben und macht die Hochschule erlebbar.

Ein zweiter schmaler transparenter Baukörper (*PRÖPPI*) verbindet den neuen Campuseingang mit dem Eingang des prächtigen Altbestand (HD). Ein gedeckter Vorbereich über dem EG beider Baukörper lotst in den Campus hinein.

Durch die beiden Volumen wird der Campus in einen Werkhof und einen Grünhof gegliedert. Der ruhige Grünhof steht in der typologischen Tradition traditioneller Universitäten.

Der Werkhof wird gefasst durch die Labore und Werkstätten und durch die grüne Hanglage mit der ikonischen Schwebbahn. Eine neue Fußgängerbrücke über die Wupper, als Verlängerung der Pauluskirchstraße bindet das gegenüberliegende Hartufer näher an den Campus an und bindet die dortigen Parkplätze ein.

TUFFI

Beide Volumen werden über eine gemeinsame Eingangshalle erschlossen, sind dann aber entsprechend des Rauprogrammes unterschiedlich typologisch aufgestellt: *TUFFI* ist als klassischer Geschossbau mit Mittelzone organisiert und ist dadurch wirtschaftlich flexibel für Büros, Seminare oder auch der Labore. Im EG befindet sich ein Teil der Ausstellungsfläche. Die oberen 3 Geschosse sind ähnlich organisiert: kleinere Büros befinden sich primär an der Westfassade, größere Labore und Seminarräume sind am Werkhof orientieren.

Das Tragwerk ist eine flexible und robuste Stahlbetonskelett im 5 Meter Raster mit horizontalen Brüstungselementen, die in der Fassadengestaltung als Bandfassade eine starke horizontale Gliederung erzeugen. Trennwände aus nachhaltigen Baustoffen lassen sich im Ausbau alle 1,25 m an die Fassade anschließen. Sie ist aus Aluminium Streckmetall und läuft im oberen Bereich als wartungsarmer fester Sonnenschutz über die Fensterebene hinweg und verleiht ihr eine weiche textile Anmutung.

PRÖPPI

Die gläserne Vitrine im Zentrum des Campus übernimmt alle besonderen Funktionen und wird beide Höfe und die Schwebbahn durch sein transparent zur Schau gestelltes Innenleben visuell miteinander verbinden und zur Identifikation mit der Hochschule beitragen. Sie ist analog zur Schwebbahn als schlanker moderner Stahlbau mit einer Ganzglasfassade und textilartigem oberen Sonnenschutz an der südlichen Grünhofseite versehen. Die vorgelagerte ephimere Struktur verbindet beide Baukörper über das Treppenhaus und Brücken miteinander. Rückseitig ist sie nicht nötig und es ergeben sich für die Fahrgäste der Wuppertaler Schwebbahn tiefe Einblicke in das Gebäude der Werkstatt und dem Campus.

Der Hörsaal im OG kann durch Akustikvorhänge flexibel von der Ausstellung abgetrennt werden. Belüftet wird diese Ebene über Lüftungsklappen und Lamellenfenster.

Als von weitem sichtbares Zeichen von Bildung setzt die Bibliothek als stimulierendes modernes Lernzentrum mit Panoramablick den obere Abschluss des Baukörpers.